

impulse

Ausgabe 1/2017

Magazin für Mitarbeiter und Geschäftspartner
ensingerplastics.com



Virtuelle Zusammenarbeit

Beim Aufbau des globalen Internetauftritts sind vielfältige IT-Anwendungen im Einsatz.

Trauer

Martha Ensinger
verstorben

3

Mentoren

Kollegen geben Rat
und helfen weiter

10

Dämmung

insulbar LO macht
Fenster schlank

14

Trauer um Martha Ensinger

■ Martha Ensinger, die Ehefrau des Unternehmensgründers Wilfried Ensinger, ist am 27. Juni nach schwerer Krankheit verstorben. Die Geschäftsführer und die Mitarbeiter von Ensinger trauern gemeinsam mit den Familienangehörigen. „Ohne Martha Ensinger wäre Ensinger nicht das, was es ist“, sagte Professor Berthold Leibinger im vergangenen Sommer beim Festakt zum 50-jährigen Jubiläum des Familienunternehmens. Martha Ensinger hatte ihren Mann Mitte der sechziger Jahre ermutigt, die unternehmerische Selbständigkeit zu wagen. Sie kümmerte sich um die Erziehung der vier Kinder und unterstützte Wilfried Ensinger von Beginn an beim Ausbau des Betriebes. Während sich ihr Mann auf die Produktentwicklung, Verfahrenstechnik und Produktion konzentrierte, übernahm Martha Ensinger administrative und kaufmännische Aufgaben. Über viele Jahre leitete sie die Buchhaltung, außerdem verantwortete sie Teile des Personalwesens. In den Zeiten dynamischen Wachstums pflegte sie die internationalen Kontakte und wirkte bei der Gründung der Tochtergesellschaften mit.

Das Engagement für das Familienunternehmen ging stets Hand in Hand mit der Unterstützung für Menschen in anderen Ländern. Bereits in den siebziger Jahren startete das Ehepaar Ensinger die ersten Hilfsprojekte in Brasilien. 1997 wurde die Wilfried Ensinger Stiftung gegründet. Die Stiftung unterstützt soziale, kulturelle und wissenschaftli-



che Einrichtungen im In- und Ausland. Die langfristig angelegten Hilfsprojekte in afrikanischen und asiatischen Ländern, darunter der Aufbau einer Grundschule in Nigeria und Wohltätigkeitsaktionen in der Ukraine, kommen vor allem Kindern zugute. Martha Ensinger unternahm viele Reisen, um den persönlichen Kontakt zu den Projektverantwortlichen zu pflegen. Als Anerkennung für ihren karitativen Einsatz wurde sie gemeinsam mit ihrem Ehemann im Juli 2013 mit der Komturwürde des Ordens vom Heiligen Papst Silvester ausgezeichnet.

Martha Ensinger wurde 76 Jahre alt. Das Requiem im Dom zu Rottenburg und die anschließende Beisetzung fanden unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit statt. Wilfried Ensinger, die Söhne und Töchter sowie die Enkel und Angehörigen von Martha Ensinger nahmen gemeinsam mit Mitarbeitern und ehemaligen Wegbegleitern Abschied. ■

Ich möchte sie fragen ...

Ich möchte meiner Mutter ein paar Zeilen widmen und weiß nicht wie ich das anfangen soll. Das Schreiben geht mir leicht von der Hand und ich bin um einen treffenden Ausdruck selten verlegen. Aber jetzt tue ich mich schwer, und das hat nicht nur mit dem Schmerz zu tun, gegen den ich manchmal ankämpfen muss. Sie war eine Person, die nur schwer in Worte zu fassen ist. Und sie mochte keine großen Worte und Überschwänglichkeiten. Ich verspüre den Impuls, sie selbst zu fragen, wie so häufig in meinem Leben. Vermutlich hätte sie erkannt, dass ich mich vom Schreiben nicht abbringen lassen würde und lächelnd gesagt, ich solle es kurz halten, kurz und schlicht.

Also kurz und schlicht. Helfen Erinnerungen, helfen Bilder? Es gibt viele, ich nehme eines davon. Es ist Hochsommer, es sind Ferien. Siebziger Jahre. Ich fahre mit meiner Mutter in den Großmarkt, früh am Morgen. Sie stapelt das kleine Auto voll mit Kisten Pulverkaffee und Kondensmilch, mit Putzlappen und Getränkeflaschen. In der Firma angekommen helfe ich ein bisschen beim Einräumen. Sie bemerkt spöttisch, dass der freundliche Herr Zimmernachbar ihr mit Kistenschleppen ruhig ein bisschen an die Hand gehen könnte. Dann klappert ihre Schreibmaschine und das neue Telex-Gerät spuckt Lochstreifen mit Mustern aus, die ich nicht entziffern kann. Meine Mutter lacht am Telefon, spricht etwas in einer Fremdsprache – Französisch? Sie ruft den Kinderarzt an, und bespricht mit ihm meine Laborwerte. Ich frage nach und sie fängt das Erklären an. Muss ich doch noch ins Krankenhaus? Doch dann schieben sich Leute ins Zimmer und sie deutet mir an, hinauszugehen. Nicht für meine Ohren bestimmt. Dafür steht mein Vater auf dem Gang, zurück von einer Reise. Etwas ist nicht gut gegangen, er hat keine Zeit, geht in sein Zimmer. Meine Mutter steht denn auch gleich bei ihm. Wortwechsel. Er redet laut, doch sie beruhigt ihn. Macht einen Vorschlag. Weitere Wortwechsel. Ruhe. Er setzt sich hin und schreibt etwas, das sie Blatt für Blatt gleich in die Maschine tippt. Und nun er hat Zeit für mich, zeigt mir seinen Rechenschieber, freut sich, dass ich es verstehe. Wir fahren endlich nach Hause, meine Mutter und ich, machen noch Station bei einer türkischen Familie in einer winzigen Wohnung in Herrenberg, denen sie Sachen aus dem Großmarkt vorbeibringt. Nur mit Mühe können wir wieder gehen, ohne zum Mittagessen da zu bleiben. Denn das findet zu Hause statt. Sie kocht etwas und legt sich dann hin, müde. Sie sagt: „Einmal möchte ich schlafen können“, einer ihrer Sätze, die ich immer wieder höre. Bleiern steht sie nach einer Viertelstunde wieder auf, fährt weg. Und wir Kinder haben einen langen Nachmittag vor uns.

Das ist mein erstes Bild, meine Geschichte. Sie war unser Zentrum. Mit ihrer Wärme, mit Ausgeglichenheit, mit Feingefühl und einem glasklaren Verstand war sie der ruhende Pol in ihrer Ehe. Aber auch die Mitte einer großen Familie und eine bedeutende Wegmarke im Lebenslauf vieler Weggefährten, Freunde und Mitarbeiter. Ein Anlaufpunkt vieler Rat- und Hilfesuchenden.

Es gab kaum Atempausen in ihrem Alltag und sie blieb betriebsam bis zu ihrem Tod. Musste sie niemals aus ihren Verpflichtungen heraus, wollte sie nicht einfach sie selbst sein? Das wollte ich noch wissen, am Ende ihres Lebens, einem Ende, dem sie so klar und ruhig entgegen sah wie allem anderen in ihrem Leben. Die Antwort: Nein, denn sie hatte sich schon als junge Frau für dieses Leben entschieden. Ich kenne keinen Menschen, der ein solches Pensum so annehmen, und gelassen und froh damit leben konnte.

Das ist jetzt ein großes Wort und große Worte mochte sie nicht. Ich würde sie gerne fragen, ob sie nicht einmal eine Ausnahme machen könnte für mich.

Sie fragen. Ich kann sie nicht mehr fragen.

Klaus Ensinger

Neu in Südkorea

Ensinger eröffnet Vertriebsbüro und Halbzeuglager bei Seoul.

Ensinger hat einen Vertriebsstandort in Südkorea eröffnet. Der Sitz der in diesem Jahr gegründeten Tochtergesellschaft Ensinger Korea Ltd befindet sich in Ilsan bei Seoul. Dem neuen Verkaufsbüro ist ein Halbzeuglager angegliedert, so dass Ensinger seine südkoreanischen Kunden nun mit kurzen Vorlaufzeiten beliefern kann.

Das exportstarke Land gehört zu den wichtigsten Produzenten von Halbleitertechnik. Weitere Abnehmer von Hochleistungs- und Konstruktionskunststoffen sind Medizintechnikanbieter und Displayhersteller. Darüber hinaus möchte die neue Niederlassung auch Kunden in der Lebensmitteltechnik, im Maschinenbau, in der Luftfahrtindustrie und im Bereich Fördertechnik gewinnen.

Nah an der verarbeitenden Industrie

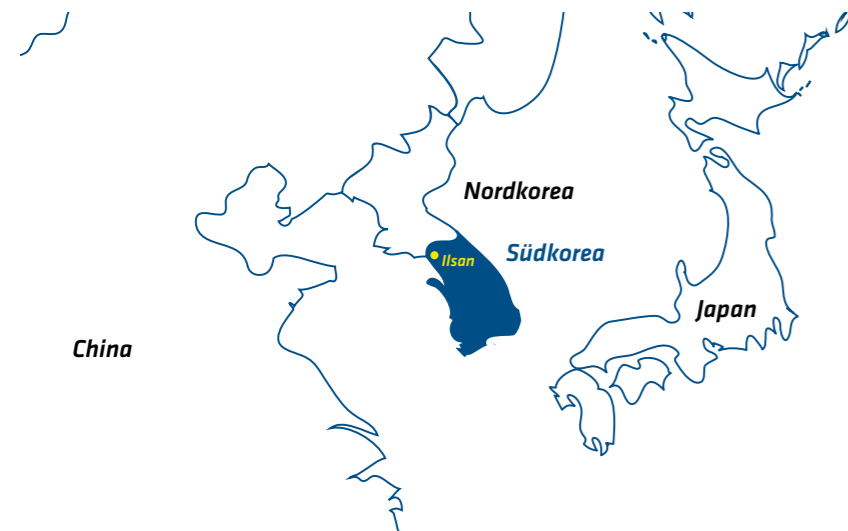
Der neue Standort ist über Schnellstraßen an den Großraum Seoul und die Ballungszentren Incheon, Ansan, Bucheon und Hwasung angebunden. Hier konzentrieren sich zahlreiche Konzerne und mittelständische Unternehmen der verarbeitenden Industrie. Bei der Beratung der Kunden kann der Niederlassungsleiter Jinho Park mit seinem Vertriebsteam auf die Infrastruktur der Ensinger Asia Holding in Singapur zurückgreifen. Park ist Kunststoffingenieur und arbeitet seit zehn Jahren in der Branche. Vor seinem Einstieg bei Ensinger war er in verschiedenen Funktionen für einen internationalen Kunststoffproduzenten tätig.

8 Standorte in Asien

Ilsan ist der achte Standort der Gruppe in Asien. Zwei Fertigungsstätten befinden sich in China und Malaysia. Außerdem verfügt Ensinger über Vertriebsniederlassungen in Japan, China, Singapur, Indien und Taiwan.



Seungwoo Baek, Vertriebsaußendienst, Eric (Jinho) Park, Niederlassungsleiter, und MiYim Kang, Vertriebsinnendienst, vor dem Eingang der Niederlassung bei Seoul.



▶▶▶ Kontakt

Ensinger Korea Ltd
 3dong, 4 Songsan-ro
 515beon-gil,
 Ilsanseo-gu,
 Goyang-si, Gyeonggi-do,
 Korea, 10212

Tel. +82-31-926-3512
 Fax: +82-70-4009-1976,
ensingerplastics.com

„Guten Abend nach Schanghai“

Viele Mitarbeiter von Ensinger sind in weltweite Projekte eingebunden. Moderne IT-Tools wie SharePoint und Skype erleichtern das standortübergreifende Zusammenarbeiten – auch über Zeitzonen hinweg.

Experten aus verschiedenen Niederlassungen arbeiten oft über drei Kontinente hinweg an Projekten. Ensinger bietet zum Beispiel einen Kunststoff an, der für Fertigungsmaschinen von Chipherstellern benötigt wird. Entwickelt wurde das Produkt in den USA, in Deutschland wird es produziert und in Asien weiterverarbeitet. Durch den permanenten Ausbau der Infrastruktur bereitet sich die IT auf die zunehmende Internationalisierung vor. Mit der „Ensinger Cloud“ wurde die Basis für die Digitalisierung aller Geschäftsprozesse gelegt. Dank schneller Datenleitungen und Skype for Business sind Videokonferenzen heute für viele Mitarbeiter zur Routine im Arbeitsalltag geworden. Die Cloud verbindet

nicht nur die deutschen Standorte miteinander, sondern auch eine wachsende Anzahl an Tochtergesellschaften und Niederlassungen im Ausland.

Virtueller Projektraum erhöht die Effizienz

Mit der Einführung eines Online-Projektraumes auf Basis von SharePoint hat Ensinger vor zweieinhalb Jahren einen weiteren Schritt in die Cloud getan: Mit Hilfe dieser Internet-Anwendung können die am Projekt beteiligten Mitarbeiter ihre Dokumente von jedem PC, Notebook oder Smartphone aus bereitstellen – rund um die Uhr. Der Zugriff auf diese Projektdaten erfolgt über sichere Authentifizierungsverfahren und ist bei Bedarf auch für Externe möglich. Bei

neu eingestellten Informationen werden die Teilnehmer über eine E-Mail-Benachrichtigung informiert. Deshalb eignet sich das virtuelle Dokumentenmanagementsystem auch sehr gut zur Abbildung von Prozessen und Workflows, etwa im Controlling, wenn es darum geht, Sichtungs- und Freigabeprozesse einzurichten.

Vor allem bei der standortübergreifenden Zusammenarbeit erhöht sich die Geschwindigkeit und Transparenz der Projekte, außerdem vereinfacht SharePoint die Dokumentation und verbessert damit auch die Qualität. Ein aktuelles Beispiel ist das von einem internationalen Team zum Erfolg geführte Projekt „Globale Homepage“, das wir auf den nächsten beiden Seiten vorstellen.



Jochen Maurer, Sebastian Roller, Kornelia Pfütze, Ralf Richter und Doris Hämmerling arbeiten an neuen Internetseiten. Über Skype sind die Nufringer Konferenzteilnehmer mit Joanne Yuan und Julie Zhu in China verbunden.

Neuer globaler Internetauftritt

Die neue Ensinger-Homepage vereint die Websites verschiedener Niederlassungen. Sie bietet eine bessere Übersicht und mehr Informationen über die Produkte des Unternehmens.

International, übersichtlich, flexibel: Das sind die wichtigsten Eigenschaften der neuen Website von Ensinger. Seit Mai ist die Seite online, die unter der Domain ensingerplastics.com die Webauftritte der Ensinger GmbH und der Ensinger Limited (UK) vereint. Bis Ende 2017 werden auch die Auftritte der anderen Tochtergesellschaften und Auslandsniederlassungen auf der Plattform integriert. Bisher hatten alle ihre eigene Website – mit unerwünschten Nebeneffekten: Bei Suchmaschinen nahmen sie sich gegenseitig die Treffer weg, so dass Ensinger und Ensinger-Produkte schwerer auffindbar waren. Das ändert sich mit dem einheitlichen, globalen Internetauftritt der Gruppe. Alle Suchanfragen, egal ob nach Produkten, Vertriebs- oder Pressekontakten, führen dann zur neuen Webseite. Über die Auswahl des Standortes werden Nutzer zur richtigen Niederlassung und Sprachversion geleitet.

Praktische Features

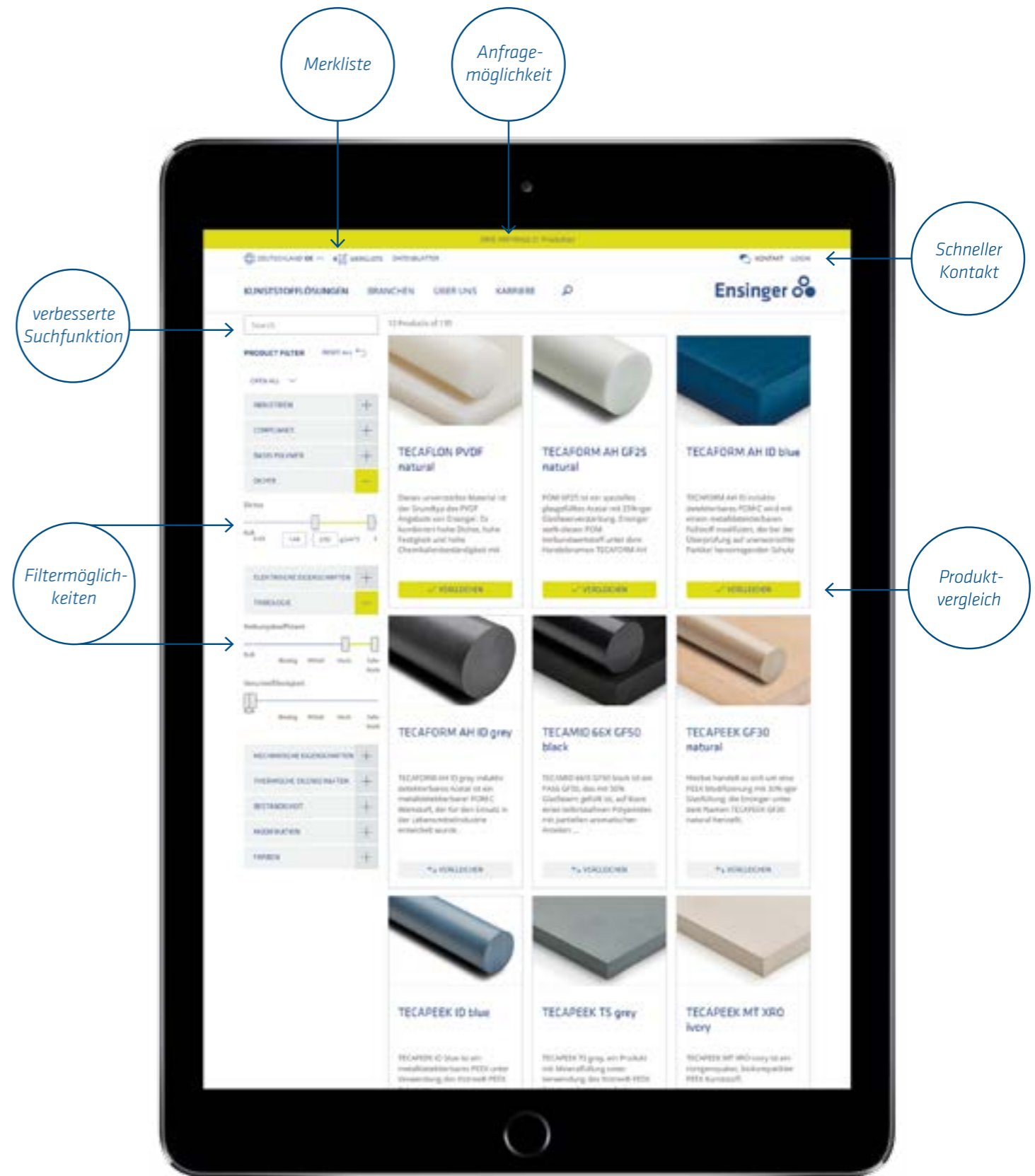
Auf der neuen Website erwartet Sie eine verbesserte Navigation, die die Produkte leicht und intuitiv verständlich nach Kunststofflösungen und Branchen gliedert. Erklärende Texte und hochauflösende Fotos setzen sie mit Vorteilen, Anwendungsgebieten und Details in Szene. Erfolgsgeschichten für einzelne Anwendungsbereiche, Werkstoffe und Lösungen ergänzen das Angebot. Downloads wie Zertifikate, Kataloge oder Datenblätter befinden sich gleich unter den Produktbeschreibungen. Das Ensinger-Projektteam hat die Seitenstruktur verbessert und die neue Webseite konsequent an den Kundenbedürfnissen ausgerichtet. Die hochwertigen Inhalte verbessern ebenfalls die Auffindbarkeit in Suchmaschinen.

Neue Such- und Merkfunktionen sowie Filtermöglichkeiten ergänzen das stärker vertriebsorientierte Angebot. Beim Produktvergleich können Nutzer bis zu acht Produkte gegenüberstellen und ihre mechanischen, technischen, elektrischen und weitere Eigenschaften sowie relativen Kosten und Abmessungen vergleichen. Schnelle Anfrage- und Kontaktmöglichkeiten verkürzen den Weg zum Vertrieb. Mit Erfolg: Auf der Website erhält Ensinger deutlich mehr Anfragen als zuvor. Die Seite lässt sich auch auf dem Smartphone optimal nutzen, denn Größe, Layout und Schrift passen sich nun flexibel an die Bildschirmgröße an („Responsive Design“).

Weitere Länder folgen

Mit dem Start hat das sparten- und standortübergreifende Projektteam nach mehr als einem Jahr Arbeit den wichtigsten Meilenstein in diesem Online-Marketingprojekt erreicht. Die Projektleiter Anda Ertürk (Marketing, Sparte Shapes) und Jochen Maurer (IT, System Engineer) und ihr Team aus China, Dänemark, Deutsch-

Fotos: Ensinger



land, Italien, Polen, UK und den USA waren mehr als sechs Monate damit beschäftigt, Informationen zu Inhalten aufzubereiten. Darüber hinaus haben sie technische Anwendungsbeispiele erarbeitet und eine FAQ-Wiki aufgebaut. Skype-Konferenzen im 14-Tage-Rhythmus und der Austausch über Sharepoint ermög-

ten die gute Zusammenarbeit über Zeitzeonen hinweg. Doch das war erst der Anfang: In den kommenden Monaten wird das Team die neue Homepage optimieren und erweitern. Dabei kommen zuerst die anderen internationalen Niederlassungen dazu, ab 2018 werden die Seiten weiterer Sparten integriert.

Rottenburg sagt „Danke“

Für sein gesellschaftliches Engagement erhält Wilfried Ensinger die Bürgermedaille in Gold

Die Stadt Rottenburg am Neckar hat Wilfried Ensinger für sein herausragendes gesellschaftliches Engagement geehrt. Im April wurde er vom Oberbürgermeister Stephan Neher mit der Medaille der Stadt in Gold ausgezeichnet. „Wilfried Ensinger engagiert sich seit vielen Jahren in vorbildlicher Weise sozial und kulturell. Die 1997 gegründete Wilfried Ensinger Stiftung unterstützt in Rottenburg die Domsingschule und die Kirchenmusikhochschule, und darüber hinaus fördert das Ehepaar Ensinger auch privat wichtige Projekte in der Stadt“, sagte der Oberbürgermeister. Als Beispiele nannte Neher die Unterstützung der Stadtkapelle Rottenburg und Finanzhilfen für die Volleyball-Bundesligamannschaft des TVR und den Bau einer Sportarena. Wilfried Ensinger zeigte sich von der Ehrung und den stehenden Ovationen überwältigt. Die Medaille erfüllte ihn mit Freude, Dankbarkeit und Stolz. Es gehe ihm nicht darum, in der Öffentlichkeit zu stehen“, sagte Ensinger. „Aber vielleicht lassen sich andere zum Ehrenamt inspirieren. Dann wäre ein vornehmer Zweck erfüllt.“ Seit 37 Jahren verleiht die



Wilfried Ensinger und Stephan Neher, Oberbürgermeister der Stadt Rottenburg

Stadt Rottenburg goldene, silberne und bronzene Medaillen als Ausdruck der Wertschätzung und Anerkennung besonderer gesellschaftlicher Leistungen und Verdienste. Wilfried Ensinger ist der siebte Bürger, der eine Goldmedaille erhalten hat.

Umbenennung der Stiftung

Um Martha Ensingers Engagement für die Entwicklung der Stiftung zu ehren, haben das Kuratorium und der Vorstand beschlossen, den Namen der Stiftung in Wilfried und Martha Ensinger Stiftung zu ändern.

Wilfried und Martha Ensinger Stiftung

BIC: SOLADES1TUB (Kreissparkasse Tübingen)

IBAN: DE67 6415 0020 0002 2363 39

ensinger-stiftung.de

Top-Azubi

Wilfried-Ensinger-Preis für Nikolina Hrnjkas

Nikolina Hrnjkas hat für ihre sehr guten Ausbildungsleistungen den Wilfried-Ensinger-Preis erhalten. Der Unternehmensgründer und Miriam Fiedler, Leiterin Personalentwicklung und Ausbildung, gratulierten der jungen Industriekauffrau zur erfolgreichen Abschlussprüfung und zur Auszeichnung. Inzwischen ist Nikolina Hrnjkas am Standort Nufringen im Ver-

triebsinnendienst der Sparte insulbar tätig. Ihr Vater Stefan Hrnjkas kam 1970 aus dem ehemaligen Jugoslawien nach Deutschland und war Schichtführer bei Ensinger, bevor er 2010 in den Ruhestand ging. Auch Nikolinas Schwester Ivana Dumancic arbeitet bei Ensinger. Seit ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau betreut sie Kunden der Sparte Halbzeuge.



Nikolina Hrnjkas

Fotos: Ensinger



Das Foto zeigt das Team der Standortlogistik mit Mitarbeitern von Kühne + Nagel. Auf dem LKW-Auflieger ist das neue Werbemotiv der Sparte Halbzeuge zu sehen. Die von Julia Supper (Service-Center Marketing) gestaltete Plane wurde pünktlich zum Fototermin ausgeliefert.

Per LKW, Schiff und Flugzeug in die Welt

K+N ist Logistikpartner des Europa-Lagers in Nufringen

Mit dem Start eines Effizienzprogramms hat die Logistikabteilung der Sparte Halbzeuge die Zusammenarbeit mit dem Transportunternehmen Kühne + Nagel intensiviert. Im Sommer 2015 wurden zunächst die Verladeprozesse und die Transporte auf dem Landweg neu organisiert. Wenige Monate später kamen Verträge für die See- und Luftfracht hinzu.

Inzwischen ist Kühne + Nagel der zentrale Logistikpartner des in Nufringen ansässigen Europa-Lagers. Durch die Konzentration auf einen einzigen Dienstleister für alle Verkehrsträger ist der Verwaltungsaufwand erheblich gesunken. Gab es früher eine

Vielzahl von Ansprechpartnern bei mehreren Speditionen, kümmern sich auf Seiten von Kühne + Nagel inzwischen fest definierte Key Account Manager um eine reibungslose Abwicklung. Die permanente Synchronisation von Daten zwischen den beiden Partnern schafft die Voraussetzung für eine bestmögliche Bündelung der Versandaufträge. Die Bilanz des neuen Logistikkonzepts kann sich sehen lassen: Die Kosten sind gesunken, die Nachverfolgbarkeit ist einfacher geworden und die Liefertreue hat neue Bestmarken erreicht.

Firmenlauf auf dem Flugfeld – jetzt anmelden!

Am 20. September 2017 geht Ensinger wieder beim Flugfeld-Firmenlauf in Böblingen an den Start. Die 4,8 km lange Strecke verläuft ausschließlich über verkehrsfreie Wege. Bei diesem Laufevent geht es nicht um Bestzeit und Geschwindigkeit, sondern um Spaß und Teamgeist. Daher kann jeder mitmachen, egal ob Leistungssportler, Freizeithörer oder Walker. Der Startschuss fällt um 18 Uhr. Nach dem Lauf wird das Ensinger Team den Tag gemeinsam ausklingen lassen.



Bitte anmelden

Interessenten können sich bei Karin Schmid (Personalabteilung, Nufringen) bis spätestens 14. August 2017 per E-Mail anmelden.

k.schmid@de.ensinger-online.com

So kommen Sie weiter

Mitarbeiter können sich jetzt mit Ihren Themen an Mentoren wenden. Diese geben Rat bei beruflichen Anliegen und auch bei Fragen an der Schnittstelle von Arbeits- und Privatleben. Vertraulichkeit wird garantiert.

Letztes Jahr startete an den deutschen Standorten ein Mentorenprogramm, das den Austausch von Wissen und Erfahrungen unter den Mitarbeitern erleichtern soll. Dreizehn Ansprechpartner aus den verschiedenen Sparten und Service-

centern stehen bereit, den Mitarbeitern bei einzelnen Fragen weiterzuhelfen: sei es, indem sie selbst mit Rat unterstützen, sei es, indem Sie den richtigen Kontakt im Unternehmen vermitteln.

Absolute Vertraulichkeit

Das Wichtigste beim Mentorenprogramm: Wie ein Arzt sind auch die Mentoren zum Schweigen verpflichtet. Sie werden sich mit niemand anderem über das Besprochene austauschen – außer der Ratsuchende

Fotos: Ensinger

stimmt dem zu. Mit dem Mentorenprogramm möchte Ensinger einen weiteren Schritt gehen und die Mitarbeiterorientierung stärken. Ziel ist es, die Netzwerke und den Wissensaustausch innerhalb des Unternehmens zu stärken.

Die Mentoren bei Ensinger:



Peter Kamps



Jan van Schalk



Frank Groß



Gertraud Schatz



Ralph Pernizsak



Miriam Fiedler



Markus Saile



Maria Baur



Dr. Dirk Weydandt



Dr. Christoph Krohmer



Christian Schmeidl



Jochen Generzewsky



Dr. Oliver Frey

Brauche ich einen Mentor?

Die ersten Ansprechpartner bei beruflichen Fragen und Schwierigkeiten sind natürlich immer Ihre Vorgesetzten, die Personalabteilung oder auch der Betriebsrat. Haben Sie dennoch das Gefühl, mit Ihrem Anliegen bei allen dreien nicht an der richtigen Adresse zu sein, ist der Besuch eines Mentors eine gute Idee. Zum Beispiel in diesen Fällen:



Sie planen einen beruflichen Auslandsaufenthalt und möchten sich mit jemandem austauschen, der in solchen Dingen bereits Erfahrung gesammelt hat.



Sie wollen bei Ensinger ein Projekt leiten und möchten mit jemandem sprechen, der darin bereits Erfahrung hat.



Sie überlegen, ob Sie innerhalb des Unternehmens in eine andere Abteilung wechseln wollen und suchen einen Kontakt.



Sie planen, ein Studium zu beginnen, und fragen sich, welche Möglichkeiten Sie haben, es berufsbegeleitend zu organisieren.



Sie sind Wochenendpendler und wollen sich mit einem anderen Pendler über damit verbundene Herausforderungen austauschen.



Sie haben Schwierigkeiten, Beruf und Familie oder Pflegeaufgaben unter einen Hut zu bringen und möchten von anderen wissen, wie sie das bewältigen.



Sie wollen einen fachlichen Rat, wissen aber nicht, wen Sie ansprechen sollen.

Herzlich willkommen ...

Neue Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen und Auszubildende:

Nufringen

Compounds

Stefan Bur
Marius Leibfarth

Personal (HR)

Sven Heidinger

Industrieprofile und Rohre

Joachim Frank
Tobias Lehrer
Marvin Weyh

insulbar®

Nikolina Hrnjikas
Uwe Lerner

IT

Frank Buchmüller

Marketing

Corinna Kohler

Product Compliance Management

Katharina Gugau

Qualitätsmanagement / Ergenzingen

Labor

Drilon Llugaliu

Shapes

Ziya Ataseven
Pascal Benkowitsch
Sandra Böck
Florian Gäntzle
Carsten Holtermüller
Lisa König
Fabian Krähe
Felix Löffler
Alan Luzar
Neil Marshall
Elaine Schlayer
Janik Stichler
Sandra Stöhr
Felix Teichert

Technischer Dienst

Jochen Basner
Patrick Faiß

Werkzeugbau

Fabian Husung

Spritzguss

Kemal Agca
Achim Haak
Reinhold Kiss
Jan Kosi
Eduardo Lauricella
Julia Maier
Karin Müller
Juliya Mull
Axel Philippin
Julian Simic
Frank Sindlinger
Onur Sülük
Ilker Uz

Cham

Controlling

Patrizia Bräu

insulbar®

Martin Alt
Peter Batek
Christopher Brandl
Bianca Breu
Ricky Feindt
Andre Franz
Petr Gaipl

Szilárd Gergely

Andreas Glaser
Maria Hastreiter
Florian Hoffmann
Regina Kaiser
Albert Kraus
Anna Kubernat
Zsanett Kulmann
Kerstin Janker
Mirko Lange
Thomas Leitermann
Andreas Lewicky
Karlheinz Liegl
Marco Müller
Alexander Nokhrin
Frank Nolte
Matthias Raab
Sergej Rejngard
Andreas Sablowski
Manuel Schegerer
Christian Schinabeck
Bernhard Schmidbauer
Damian Smolka
Marco Steudle
Max Walter
David Wittmann
Rudolf Wohl
Christian Zoller

IT

Roland Fuidl

Qualitätsmanagement

Stefan Rank

Shapes / Polyamid-Guss

Johannes Heigl

Thermix®

Tatjana Bobkov
Lilia Gertsog
Natascha Götze
Silvia Kufner-Kolb
Ivan Okunev
Peter Parsch
Daniela Saknus
Stefan Schichtl
Andreas Schneider
Patrick Simmet
Beatrice Taupp
Daniel Watzinger

Zerspanung

Fabian Ried
Carlos Valverde Alberrán

Fotos: Ensinger



Sport nach Feierabend. Im Sommer fliegt jeden Mittwoch der Ball übers Netz.

Sommer, Sonne, Volleyball

In Nufringen spielen unsere Kollegen regelmäßig Beachvolleyball auf dem Werksgelände – oder sie legen ein Würstchen auf den Grill.

Es geht heiß her neben dem Hochregallager in Nufringen: Endlich ist der Sommer wieder da – und damit auch die Möglichkeit, auf unserem firmeneigenen Beachvolleyball-Platz zu spielen! Wer nach Feierabend Lust auf Bewegung und Geselligkeit hat, kann sich der Gruppe aus rund acht Mitarbeitern anschließen, die sich jeden Mittwoch bei gutem Wetter zum Match trifft.

Aus Kollegen werden Freunde

Jeder ist dabei willkommen – auch Anfänger ohne Vorkenntnisse. „Wir sind alle keine Profis und spielen einfach, um Spaß miteinander zu haben“, erzählt Ayşe Günder. Die Vertriebscontrollerin für die Sparte insulbar ist seit 2015 beim Beachvolleyball dabei. Sie hat früher ein paar Jahre lang im Verein gespielt, kam dann aber zeitlich nicht mehr dazu. „Das Angebot direkt auf dem Werksgelände in Nufringen ist daher ideal für mich“, sagt sie. Dabei schätzt sie besonders, dass sie andere Kolleginnen und Kollegen kennenlernt. „Es kommen auch Leute zum Beachvolleyball, mit denen ich vorher gar keine Schnittstellen hatte“, erzählt sie. „Durch das gemeinsame Spiel können Freundschaften entstehen, außerdem erweitern wir unser Netzwerk im Unternehmen.“

Laue Abende am Grill

Kollegen, die lieber mit ihrer eigenen Gruppe spielen, bekommen den Schlüssel zur Hütte mit Ball und Netz von Ralph Kapitel. Wer den Sport lieber überspringen mag, ist auch herzlich eingeladen, laue Sommerabende an der von unseren Auszubildenden gebauten Grillstelle zu verbringen.



Ayşe Günder, Vertriebscontrollerin in Nufringen, beim Beachvolleyball-Saisonauftritt.

Herzlichen Dank ...

Ihr Firmenjubiläum bei Ensinger feiern:

25

Ergenzingen

Raimund Akermann
Karin Firse
Winfried Götz

Nufringen

Steffen Mai

Cham

Herbert Amann
Markus Breu
Silvia Denk
Franz Fischer
Astrid Hansen

Alma Meier

Reinhold Rank
Herbert Rauscher
Manfred Vogl

40

Nufringen

Gerhard Wörner

Schlankheitskur für Fenster

Unser Highlightprodukt auf der BAU 2017: ein neues, hochdämmendes Wärmedämmprofil für Fenster, Türen und Fassaden. Damit wird dieselbe Dämmleistung bei viel geringerer Bautiefe erreicht.

■ Große Glasflächen, schlanke Rahmen, hohe Energieeffizienz: Diese Wünsche von Bauherren und Architekten lassen sich insbesondere mit Aluminiumrahmen erfüllen – eine effiziente thermische Trennung vorausgesetzt. Ensinger, Erfinder der Isolierstege zwischen Außen- und Innenschale von Metallrahmen, geht nun einen Schritt weiter. „Es ist uns gelungen, die Wärmeleitfähigkeit des Isolierprofils um weitere 40 Prozent zu senken“, erklärt Jan Danger, Leiter der Sparte Bauprodukte. „Mit dem lambda-optimierten insulbar LO lassen sich noch filigranere Rahmen mit höchsten Ansprüchen an die Dämmeigenschaften realisieren.“

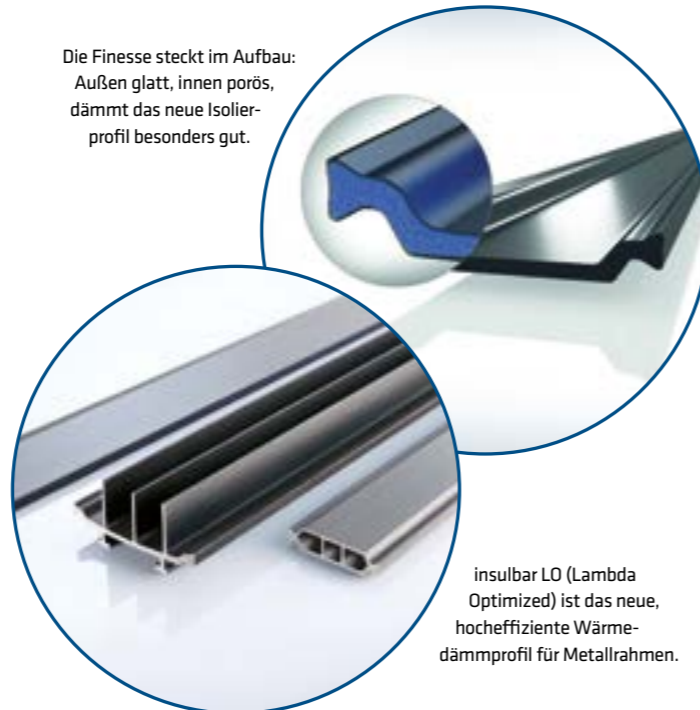
Geheimnis im Inneren

Mit einem Wärmeleitkoeffizienten λ von lediglich 0,18 W/m·K ist das neue Isolierprofil insulbar LO außen gewohnt glatt und kompakt. Der Schlüssel zur nochmals gesteigerten Dämm-Effizienz ist sein poröser Kern: Im glasfaserverstärkten Polymer-Blend (PA 66 und PPE) befinden sich mikroskopisch kleine, in sich geschlossene Hohlräume.

Diese besondere Struktur ist durch ein Ensinger-Patent geschützt. Die Dämm-Eigenschaften werden verbessert, der Isoliersteg ist zudem leichter als ein Vollmaterialprofil. Die Normanforderungen der hinsichtlich Querzug- und Schubfestigkeit werden erfüllt. Präzise geformt ist insulbar LO in üblichen Geometrien wie auch in individuellen Designs und Ausführungen erhältlich. Die Variante LEF etwa reduziert mithilfe einer Low-e-Folie auf den Fahnen des Profils Energieverluste durch Wärmestrahlung auf ein Minimum. Gewohnt weiterverarbeitbar erlaubt insulbar LO auch die Anodisierung und Pulverbeschichtung im Verbund.



Die gleiche Dämmleistung mit weniger Dämmprofil: So sinkt die Bautiefe von Fenstern, Türen und Fassaden.



Die Finesse steckt im Aufbau: Außen glatt, innen porös, dämmt das neue Isolierprofil besonders gut.

insulbar LO (Lambda Optimized) ist das neue, hocheffiziente Wärmedämmprofil für Metallrahmen.

Impressum

Kunden- und Mitarbeiterzeitung der Ensinger GmbH

Ensinger GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 8
71154 Nufringen
Tel. +49 7032 819 0
Fax +49 7032 819 100
www.ensingerplastics.com

Herausgeber:
Klaus Ensinger
Dr. Roland Reber
Redaktion:
Jörg Franke
Maria Baur

Titelfoto:
KD Busch
Herstellung:
Druckerei Maier,
Rottenburg

Gestaltung/Produktion:
pr+co GmbH,
Stuttgart
Annina Werths
Forian Burkhardt
Rebekka Schramke

Fragen, Anregungen, anderer Meinung?
Schreiben Sie uns an impulseredaktion@de.ensinger-online.com

Offiziell effizient

Das Passivhaus Institut zertifiziert erneut die Thermix Warme-Kante-Abstandhalter.

■ Für Thermix hat Ensinger auf der BAU 2017 erneut das Siegel des Passivhaus Instituts erhalten. „Mit unserer Komponentenzertifizierung unterstützen wir Hersteller, höchst energieeffiziente Produkte zu entwickeln und in den Markt zu bringen“, so Dr. Benjamin Krick, Leiter der Arbeitsgruppe Komponentenzertifizierung am Passivhaus Institut.

Warme Kante für kaltes Klima

Mit geprüften thermischen Kennwerten bietet das unabhängige Passivhaus Institut eine verlässliche Planungshilfe für energieeffiziente Gebäude, etwa mithilfe einer Energiebilanz-Software. Thermix gilt als passivhaus-geeignet bis in kalte Klimazonen – vom Süden Chiles bis nach Nordschweden.

„Wir freuen uns sehr über die erneute Auszeichnung“, sagt Dr. Albert Lingens, Vertriebsleiter Thermix. „Das besondere Siegel des Passivhaus Instituts unterstreicht und bestätigt unser kontinuierliches Engagement für herausragende Energieeffizienz und Komfort im Gebäude.“

Aktiv für das Passivhaus

Schon als Passivhäuser noch ein Nischenthema waren, sah Wilfried Ensinger in Warme-Kante-Abstandhaltern bereits die Zukunft. Thermix, einer der ersten Hybrid-Abstandhalter aus hoch wärmedämmendem Kunststoff und Edelstahl, wird von Ensinger seit 1997 kontinuierlich weiterentwickelt und weltweit

vermarktet. Thermix ist ähnlich einfach verarbeitbar wie Aluminium-Abstandhalter. Der verwendete Spezialkunststoff besitzt jedoch einen 700-fach geringeren Wärmedurchgangskoeffizienten. Eine dünne Diffusionssperre aus Edelstahl sorgt dafür, dass der Raum zwischen den Scheiben des Isolierglases dauerhaft gasdicht bleibt.



Dr. Albert Lingens (rechts) bekommt die offizielle Zertifizierungsurkunde des Passivhaus Instituts überreicht.

Die Messe



Das Ensinger-Team auf der BAU 2017 in München.

Impressionen von der Messe



Die BAU ist die Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme. Im Januar wurden auf dem Messegelände in München neue Besucherrekorde registriert. Von den über 250.000 Gästen kamen 80.000 aus dem Ausland. Ein Viertel aller Besucher sind in Architektur- und Planungsbüros tätig. Klar, dass Ensinger mit den Produktlinien insulbar und Thermix da als Aussteller nicht fehlen durfte. Das neue Standkonzept kam gut an: Von allen Seiten erntete das Messteam viel Lob für den Auftritt.

Ein Kurzfilm mit Impressionen von der BAU ist auf dem Video-Kanal der Sparte insulbar zu finden:



<http://bit.ly/2rncd51>



next composites entwickelt Technologien zur Verarbeitung von thermoplastischen Faserverbundwerkstoffen. Das abgebildete Sandwich-Profil wurde aus CF-PEI und recyceltem Glas-Schaum hergestellt (Querschnitt).

Die Zukunft ist leicht

Stabile und dennoch leichte Bauteile aus thermoplastischen Faserverbundwerkstoffen sind in ganz verschiedenen Branchen begehrt. Ensinger investiert in diese Zukunftstechnologie und übernimmt den Schweizer Verfahrenstechniker next composites.

Kürzlich hat Ensinger den Schweizer Kunststoffverarbeiter next composites GmbH übernommen. Das kleine Unternehmen mit Sitz in Otelfingen bei Zürich entwickelt Technologien zur Herstellung von Produkten aus thermoplastischen Faserverbundwerkstoffen. Die Spezialisten für die Auslegung und Verarbeitung dieser Compositematerialien stellen Prototypen her und nehmen im Kundenauftrag komplette Fertigungslinien in Betrieb. Ensinger vertreibt bereits Halbzeuge aus hochgefülltem Kohlefaser-Compositematerial. Die Verfahrenstechniken von next composites ergänzen nun das Technologiespektrum für die Herstellung von Bauteilen. Umgekehrt profitiert next compo-

sites zukünftig von der breiten Kundenbasis der Ensinger Gruppe.

Für Auto und Fahrrad

Carbonfaserverstärkte Thermoplaste eignen sich besonders für Leichtbau-Anwendungen in der Automobilindustrie, in der Medizintechnik und im Maschinenbau. Ein weiterer Wachstumsmarkt für die modernen Werkstoffe sind Sportartikel, beispielsweise Fahrradkomponenten oder Wintersportgeräte.

Maßgeschneiderte Werkstoffe: Vorteile der Carbon Composites

Werden hochfeste Carbonfasern in eine leichte Kunststoffmatrix eingebettet, ent-

steht ein Verbund mit einer außergewöhnlich hohen spezifischen Steifigkeit und Festigkeit. Im Vergleich zu Duromeren bieten Thermoplaste neben der Schweißbarkeit in der Regel auch eine höhere Zähigkeit, bessere Chemikalienbeständigkeit und eine sinnvolle Verwendung als Recyclat. Über Teil- oder Vollautomatisierung sind höhere Stückzahlen zu wirtschaftlichen Preisen in Reichweite der laufenden Entwicklung.

»» Kontakt

next composites GmbH
Libernstr. 24
8112 Otelfingen
Schweiz

Dr. Niccolò Pini
pini@nextcomposites.ch
Tel. +41 79 359 08 85

Weitere Informationen unter:
nextcomposites.ch



Carbon Aluminium Hybridrad: 7.6 kg, d.h. 30% leichter als ein vergleichbares Aluminium Schmiederad



Das Vollcarbon-Rad gehört zu den Highend-Produkten von next composites

Fotos: Ensinger, Anzeige: Deutsche Telekom



Gleich geht's los. Nadine Polet, Dr. Erwin Schuster und Ralph Pernizsak erhalten Regieanweisungen von der Fotografin Astrid Grosser (rechts).



Eingespieltes Team: Bei der Realisierung der Werbekampagne arbeiten Art-Direktoren, Projektmanager, Profifotografen, Beleuchter und Stylisten Hand in Hand.

Reife Leistung: Die Nufringer Intralogistik sorgte für die perfekte Kulisse. Trotz widriger Umstände wurde der Aufbau dank der engagierten Mitarbeiter termingerecht fertig.



Kollegen im Rampenlicht

Ensinger-Mitarbeiter wirken bei Telekom-Kampagne mit

Die Telekom Deutschland setzt derzeit eine aufwändige Werbekampagne um: Sie möchte Geschäftskunden ermutigen, in Digitalisierung zu investieren. Unternehmen wie Ensinger, die diesen Weg bereits gegangen sind, werden in den Motiven als Referenzen präsentiert.

Ende April reiste ein achtköpfiges Produktionsteam nach Nufringen, um das skizzierte Anzeigenmotiv in der Lkw-Halle der Sparte Halbzeuge zu realisieren. Um die Intralogistik und die Beladung der Lastwagen nicht zu stören, wurde der Fototermin auf einen Samstag gelegt.

Eine ungewohnte Rolle

Als Models durften sich Dr. Erwin Schuster (CIO), Nadine Polet (IT-Projektleiterin) und Ralph Pernizsak (Leiter der Sparte Shapes) vor die Kamera stellen. Für alle drei war das Fotoshooting mit professionellem Styling und großem Aufbau ein echtes Kontrastprogramm zum Arbeitsalltag. Auf dem Notebook konnten alle Beteiligten gleich nach den Aufnahmen sehen, wie die fertigen Motive später ungefähr aussehen werden.

Präsent auf allen Kanälen

Die Kampagne läuft diesen Sommer auf mehreren Online-Kanälen. Die Bannerwerbung im Internet verspricht eine große Reichweite und Werbewirkung für beide Geschäftspartner.



Das finale Motiv mit Dr. Erwin Schuster, Nadine Polet, Ralph Pernizsak.



Moderne Werkstoffe für den Flugzeugbau gewährleisten maximale Sicherheit bei geringem Gewicht.

Jedes Gramm zählt

Auf der internationalen Messe „Aircraft Interiors“ zeigt sich: Technische Kunststoffe verdrängen Metalle – auch im Flugzeuginnenraum.

Auf der „Aircraft Interiors Expo“ in Hamburg präsentierte Ensinger ein breites Spektrum an Anwendungen für die Luftfahrttechnik. Die jährlich im April ausgerichtete Messe gilt als wichtigste internationale Plattform für Produkte und Dienstleistungen rund um die Flugzeuginnenausstattung.

Eine hohe technische Zuverlässigkeit ist in dieser Branche selbstverständlich, außerdem setzen die Auftraggeber heute ein möglichst niedriges Gewicht voraus. Jedes Kilogramm, das in die Höhe gebracht werden soll, kostet Treibstoff und damit Geld. Deshalb konzentrieren sich die Anstrengungen der Hersteller nicht allein auf die Triebwerke, sondern auch auf den Rumpf und den Innenraum des Flugzeuges. Eine bedeutende Reduktion des Gewichts kann durch den Austausch von Metallen erreicht werden: Aluminium weist eine Dichte von 2,7 g/cm³ auf, während viele Konstruktions- und Hochleistungswerkstoffe über eine Dichte um 1,3 g/cm³ verfügen. Durch die Kombination mit Verstärkungsfasern ist es möglich, feste Leichtbaustrukturen zu erzeugen.

Kunststoff an Bord

Das Einsatzspektrum für die Polymere ist vielfältig. Produkte von Ensinger kommen unter anderem in Beleuchtungssystemen, Sitzen, in der Bordküche und Kühlsystemen, in der Sauerstoffversorgung, Trinkwasseranlagen sowie Frachtladeeinrichtungen zum

Einsatz. Auf der Hamburger Messe haben Vertriebsingenieure von Standorten in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und die USA in diesem Jahr erstmals vier Unternehmensbereiche vertreten: Halbzeuge, Zerspanung, Industrieprofile & Rohre sowie Spritzguss. Bei speziellen Kundenanforderungen greifen die Sparten zudem auf die Erfahrung der Compoundierung zurück.



Der Messestand auf der „Aircraft Interiors“ in Hamburg. Als ideale Alternative zu Metallen und Glas verbinden Kunststoffprodukte für die Kabinenausstattung eine geringe Dichte mit einer hohen thermischen und mechanischen Belastbarkeit.

„Ich mag langfristiges Denken“

Klaus Mauderer hat im November 2016 bei Ensinger als Leiter der Stabsstelle Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) angefangen. Hier beantwortet er sieben Fragen zu seinem Leben und seiner Arbeit.

Warum haben Sie sich für Ensinger entschieden?

Ich war vorher 17 Jahre lang bei einer großen US-amerikanischen Aktiengesellschaft. Ein börsennotiertes Unternehmen denkt kurzfristig in Quartalen. Ensinger hingegen ist ein solides, eigentümergeführtes Unternehmen mit langfristiger Perspektive.

Dazu kommt: In meinem alten Job leitete ich meine Projekte auf der ganzen Welt fast ausschließlich telefonisch und per Skype. Ich freue mich, dass ich jetzt bei Ensinger ganz oft direkt mit Menschen zusammenkomme.

Was ist Ihre Aufgabe im Unternehmen?

Wir haben eine Strategie für das Ensinger-Verbesserungsinstrument (EVI) ausgearbeitet und ich leite zurzeit die Umsetzung ein. Praktisch bedeutet das: Ich bin viel unterwegs und stimme mich an verschiedenen Standorten mit unseren Führungskräften ab. Ich berate sie dabei, wie sie in ihren Abteilungen Verbesserungsmöglichkeiten erkennen können und Änderungen umsetzen.

Welche Projekte stehen gerade auf der Agenda?

Im Rahmen von EVI möchte ich neben den bereits etablierten Workshops auch Trainings für die Mitarbeiter initiieren. Unser Ziel ist es, dass viele Tätigkeiten am Arbeitsplatz einfacher werden. Dazu gibt es eine ausgereifte Methodik und simple Werkzeuge, deren Anwendung wir zielgerichtet mit den Moderatoren trainieren werden, damit sie sie wiederum an die Mitarbeiter weitergeben können. Es wird auch größere Verbesserungsprojekte über mehrere Abteilungen hinweg nach Industriestandard geben. Außerdem bauen wir zurzeit eine Kompetenzwerkstatt in Nufringen auf, in der wir unseren Mitarbeitern – und später auch unseren Kunden – EVI greifbar und erlebbar machen werden.

Welche Musik bedeutet Ihnen etwas?

Ich liebe die Musik von Michael Jackson – schon seit meiner Jugend. Ich favorisiere keine bestimmte Richtung, aber ich höre gerne gute Rockmusik.

Was können Sie besonders gut?

Leute mit meiner Begeisterung anstecken.

Was tun Sie, wenn Sie Feierabend haben?

Wir bin Mitglied der traditionellen Narrenzunft von Weil der Stadt. Dort leite ich die Gruppe der Weiler Bären mit über 90 Mitgliedern. An Fasnacht bauen wir zum Beispiel unseren Festwagen selbst, so wie man sie sonst eher vom rheinischen Karneval kennt. Die Narrenzunft unternimmt das ganze Jahr über etwas: Wir organisieren ein großes Sommerfest oder machen gemeinsame Ausflüge. Jeden Herbst spielen wir schwäbisches Mundarttheater und ziehen damit viel Publikum an. Bei den Stücken fungiere ich inzwischen sozusagen als Produzent, möchte aber bald mal wieder selber auftreten.

Welches Buch liegt auf Ihrem Nachttisch?

Ich lese am liebsten Fantasy-Romane. Die Harry-Potter-Bücher habe ich verschlungen, besonders ab Band IV haben mich begeistert. Ich mag auch die Verfilmungen – sie sind ausgezeichnet gelungen!



Kurzvita

geboren: 27. Januar 1968

Familie: verheiratet, zwei Töchter (15 und 19)

Ausbildung: Fachkaufmann für Einkauf und Materialwirtschaft Lean Six Sigma Master Black Belt Master of Science im Strategischen Qualitätsmanagement an der University of Portsmouth, Großbritannien

Letzte berufliche Station: Weltweiter Qualitätsverantwortlicher im Bereich Verkaufsunterstützung bei Hewlett-Packard

Nebenberuf: Dozent an der HS Furtwangen



Kleiner Blitz

Bei der „Formula Student“ treten 600 internationale Teams technischer Hochschulen mit selbstentwickelten Rennwagen gegeneinander an. Unsere tschechische Niederlassung Ensinger s.r.o. unterstützt seit 2013 das Team der TU Brno und stellt den Konstrukteuren Halbzeuge und Fertigteile aus technischen Kunststoffen zur Verfügung. Wegen ihres geringen spezifischen Gewichts und der hohen Hitzebeständigkeit sind thermoplastische Hochleistungswerkstoffe wie beispielsweise TECAPEEK besonders für den Rennsport geeignet.

Die Kollegen von Ensinger s.r.o. in Dobřany sind während des Wettbewerbs ständig in Kontakt mit dem Team Brno: „Wir können den jungen Designern durch diese Sponsoring-Partnerschaft früh zeigen, dass unsere Polymere optimale Lösungen für komplexe technische Anforderungen bieten“, erläutert Zdenek Buráň der neben dem Halbzeug-Vertrieb auch die Produktion der Sparte Zerspante Fertigteile leitet.